

der konferenzbericht

Reproduktionsbedingungen im Territorium sind als Ganzes zu erforschen

Interessantes Kolloquium der Wirtschaftswissenschaftler zum Nationalreichtum im Bezirk

Am 24. und 25. Oktober dieses Jahres findet in Berlin die II. Wissenschaftlich-methodische Konferenz des Marxistisch-leninistischen Grundgenstudiums statt.

Die im Frühjahr 1986 erschienene Monographie des Moskauer Philosophen verdient mindestens aus drei Gründen für jeden auf dem Gebiet der marxistisch-leninistischen Philosophie Forschenden, Lehrenden, Studierenden besonderes Interesse.

Sie ging im weiteren auf die materiellen Güter, insbesondere die baulichen Grundfonds, als einen Bestandteil des Nationalreichtums ein.

Abschließend sprach Prof. Dr. sc. E. Müller über den Inhalt, die Konzeptionen der örtlichen Organe zur Entwicklung des Nationalreichtums haben soll.

Gäste des NTZ: Als Gäste des NTZ unserer Universität halten sich derzeit Prof. Cecchini (Italien), Prof. Ota (Japan), Dr. Gansterer (Österreich) und Prof. Vanhecke (Belgien) an der KMU auf.

Vorbereitung der II. Wissenschaftlich-methodischen Konferenz des MLG Eine philosophische Kultur zum richtigen Verständnis der realen Probleme unserer Zeit

Rezension zu: Wladimir Barulin „Der historische Materialismus. Gegenwärtige Entwicklungstendenzen.“ Moskau 1986, 285 Seiten. Von Prof. Dr. Werner Müller

Am 24. und 25. Oktober dieses Jahres findet in Berlin die II. Wissenschaftlich-methodische Konferenz des Marxistisch-leninistischen Grundgenstudiums statt.

Die im Frühjahr 1986 erschienene Monographie des Moskauer Philosophen verdient mindestens aus drei Gründen für jeden auf dem Gebiet der marxistisch-leninistischen Philosophie Forschenden, Lehrenden, Studierenden besonderes Interesse.



Die II. Wissenschaftlich-methodische Konferenz des MLG fand 1986 an der Karl-Marx-Universität statt.

wie in der Lehre die Abstimmung mit dem dialektischen Materialismus sowie mit den anderen Bestandteilen des Marxismus-Leninismus zu erfolgen hat.

Die Vorzüge der Darlegungen

1. Mit einem weiten historischen Blick werden die Grundtendenzen und theoretischen Entwicklungsformen des historischen Materialismus in der Sowjetunion ertastet.



gängen, Durchdringen zu berücksichtigen. Die gesamte Abhandlung durchzieht das Bemühen des Verfassers, die neuen Formen des Zusammenhangs des historischen Materialismus mit aktuellen Problemen der Gegenwart deutlich zu machen.

So werden viele Komponenten der philosophisch-soziologischen Wissenschaft gerade unter dem Gesichtspunkt ihrer Verbindung mit der gesellschaftlichen Praxis, ihrer genauen Kenntnis bewertet und durchdacht.

Anregungen für breiten Leserkreis

3. Schließlich analysiert Barulin gründlich verschiedene Systematisierungsversuche, die dem philosophisch interessierten Leser in der DDR aus sowjetischen Publikationen von Kelle/Kowalson, Uledow, Pietnikow, Gieserman und Ugurjnow bekannt sind und in der Lehre vermittelt und erprobt werden.

All dies vermittelt nicht nur einen lebendigen Einblick in die praxisorientierte Entwicklungsproblematik der philosophisch-soziologischen Theorie der Gegenwart, sondern enthält — über den unmittelbaren lehrbezogenen Wert hinaus — vielfältige Anregungen für einen breiteren Leserkreis: Ihre eigene philosophische Kultur zu fördern, deren Entwicklung für das richtige Verständnis vielfältiger realer Probleme unserer Zeit so bedeutsam ist.



Die Rote Fahne weht über dem Reichstag. Der Sieg der Sowjetarmee über das Hitlerregime war der erste Schritt zur völkerrechtlichen Ächtung des Faschismus.

Am 1. Oktober 1946 endete nach fast einjähriger Dauer der Nürnberger Kriegsverbrecherprozess, der bisher bedeutendste Strafprozess unserer Jahrhundert.

Im Westen blieb Chance ungenutzt

Es kann eingeschätzt werden, daß der Nürnberger Prozeß zur Entlarvung des barbarischen Charakters des Nazismus und der Förderer und Nutznießer solcher Verbrechen, ungeachtet einzel-

Erstmalig Verbrechen gegen den Frieden durch ein Gericht geahndet

Auf dem Nürnberger Tribunal wurde vor 40 Jahren das Urteil gegen die Hauptkriegsverbrecher gesprochen

Einzelheiten aus jener Zeit längst verblaßt und somit höchstens für Historiker von Interesse? Oder aber ist — Geschichte begriffen als Schlüssel für das Verständnis unserer Gegenwart — das Urteil von Nürnberg von außerordentlicher Aktualität?

Zunächst: Auf der Anklagebank saß damals nicht nur jene Auswahl besonders unmenschlicher und widerlicher Verbrechen, die sich über ein Jahrzehnt an der Spitze eines deutschen Staates befunden und diesen Staat selbst zum Werkzeug ihrer ungeheuren Verbrechen gemacht hatten.

Der gleiche Anklagebank saß — erstmalig in der Geschichte — das von ihnen begangene Verbrechen des Aggressionskrieges und des Völkermordes und wurde nach gültigem Völkerrecht als Verbrechen gegen den Frieden, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit verurteilt.

Von der SU ging die Initiative aus

Auf wessen Initiative der Nürnberger Prozeß, dem ein in London abgeschlossenes Viermächteabkommen vom 8. 8. 1945 vorausging, zustandekam, ist nicht schwer zu erraten: Es war jene Macht, deren erstes Gesetz, gewissermaßen ihre Geburtsurkunde, das „Dekret über den Frieden“ war, jener Repräsentant der neuen Gesellschaft, deren internationales Prinzip, Karl Marx zufolge, der Friede ist.